

Die lustigen Insulaner

Im Fischerhuder Inselhaus haben Menschen mit Behinderung die Musikgruppe Funny Island Home gegründet

VON LARS KÖPLER

Fischerhude. Sie posieren entspannt auf einer winzig kleinen Insel im Meer und grünen lässig in die Kamera des Fotografen. Eine Palme spendet Schatten. Was sich anhört wie die Beschreibung einer feiernden Urlaubsgruppe, ist das CD-Cover der Musikgruppe Funny Island Home. Das Besondere: Die Fischerhuder Band ist ein Projekt von Bewohnern des Inselhauses in Fischerhude, einer Haus- und Wohngemeinschaft, die dem Quelkhorn Parzival-Hof angegliedert ist. Hier musizieren Menschen mit Behinderung ein Mal in der Woche unter der Regie des Hamburger Musikpädagogen Holger Lechterbeck.

Es ist Donnerstagabend, kurz vor 19 Uhr. Der Wagen mit dem Hamburger Kennzeichen fährt auf das Gelände des Fischerhuder Inselhauses. Der Mann, der aus dem Auto aussteigt, wird von den Bewohnern der Einrichtung fast schon euphorisch begrüßt. Sie wissen: In ein paar Minuten dürfen sie mit ihrem Anführer Holger Lechterbeck wieder in die Rolle von Popstars und Rockröhren schlüpfen. Arne kann es kaum

„Es sind sehr kreative Musiker, die meine Impulse ziemlich schnell umsetzen.“

Holger Lechterbeck, Bandcoach

abwarten. Der junge Mann arbeitet eigentlich in der Gärtnerei des Parzival-Hofes, als Keyboarder und Sänger ist jedoch aus der Band nicht mehr wegzudenken.

Bei den Proben liefert sich Arne regelmäßig eine Hip-Hop-Schlacht mit Timo zu ihrem Song „Hey du, was geht ab?“. „Wir hatten schon drei Auftritte. Das war sehr aufregend, aber wir haben viel Applaus bekommen“, erzählt Arne, während er nach der Kabeltrommel für den Aufbau im Musikraum sucht. Zuletzt begeisterten die „Insulaner“, wie sie sich selbst nennen, das Publikum beim Freiluftfestival „Laut und Draußen“ im Juni auf dem Rotenburger Kalandshof. Jedes Bandmitglied besticht bei Funny Island Home mit seinen individuellen Stärken. Da ist Andreas, der Mann mit der E-Gitarre, der zudem den Aufbau organisiert.

Als Multitalent in der besonderen Gruppe, die ein breites Repertoire von Rock und Jazz über Blues und Oldies bis hin zu Herzschmerz-Balladen im „schrägen Funny-Home-Stil“ spielt, gilt derweil Nico. Trompete, Cajon und Schlagzeug gehören zu seinen bevorzugten Instrumenten. Als Einpeitscher vor den Konzerten tritt Schlagzeuger Frank auf. Sängerin Nicole, Jasmin (Kleinpercussion und Triangel) und Sophia (Xylofon und Gesang) tragen weiblichen Charme in die Gruppe. Karl-Heinz am Bass komplettiert das fröhliche Ensemble, auf das Holger Lechterbeck richtig stolz ist.

„Ich bin begeistert, dass wir so eine Band haben“, schwärmt der Coach und fügt hinzu: „Es sind sehr kreative Musiker, die meine Impulse ziemlich schnell umsetzen und auch viele eigene Ideen einbringen. Sie haben große Lust auf Musik.“ Die Zusammenarbeit mit der ebenso humorigen wie lebhaften Hausgemeinschaft mache ihm daher sehr viel Spaß, betont Lechterbeck, der



Andreas ist in der Gruppe nicht nur als E-Gitarrist aktiv, sondern kümmert sich bei den Proben als Manager auch um den Aufbau. FOTOS: STRANGMANN



Funny-Island-Home-Schlagzeuger Frank gibt bei den Konzerten auch gerne mal den Einpeitscher.



Jasmin sorgt an der Triangel für die sanfteren Töne. Im Hintergrund (rechts) gibt Bandcoach Holger Lechterbeck den Takt vor.

allerdings nicht zur Inselhaus-Leitung gehört. Das siebenköpfige Team wird von Irene Peschke, die kurz vor dem Ruhestand steht, und ihrem designierten Nachfolger Malte Schnaars geführt.

14 Menschen im Alter von 19 bis 50 Jahren werden derzeit im Fischerhuder Inselhaus betreut. Der Verein Parzival-Hof hatte die Immobilie im Dezember 2005 von der örtlichen Kirchengemeinde mit dem

Ziel erworben, eine Außenwohngruppe zu verwirklichen, die es den Betreuten ermöglicht, ein Stück selbstbestimmter zu leben.

Musik ist jedoch nicht die einzige Leidenschaft der Inselhaus-Bewohner. „Jeder beschäftigt sich auch noch mit anderen Hobbys“, erklärt Malte Schnaars. Doch am Donnerstag, das weiß auch er, zählt für die Musiker von Funny Island Home nur das Spiel mit Mikrophon und Instrument. Mittlerweile

hat Aufbaumanager Andreas, der zudem das Budget der Gruppe verwaltet, grünes Licht für den Beginn der Proben gegeben. „One, two, three“, raunt er immer wieder für den Soundcheck ins Mikrophon. Für Holger Lechterbeck ist es nun an der Zeit, die Richtung vorzugeben. Seine Schützlinge hören ihm aufmerksam zu. Es ist die Disziplin der musizierenden Inselhaus-Bewohner, die ihm das Arbeiten so leicht macht.